

WERKBEITRÄGE KANTON UND STADT LUZERN

Jurybericht Freie Kunst

Jury:

Katharina Ammann, Konservatorin, Bündner Kunstmuseum Chur

Christian Vetter, Künstler, Zürich

Barbara Zürcher, Direktorin Haus für Kunst Uri

Bei der Auswahl aus 83 Dossiers und der Auszeichnung der vier zumeist noch sehr jungen Künstlerinnen und Künstler stand für die Jury in diesem Jahr der Fördergedanke im Vordergrund. Die Jury wünscht den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern weiterhin viel Durchhaltevermögen und Mut für ihre weitere künstlerische Entwicklung.

Katharina Wieser (*1980), wird mit dem höchsten Betrag von 25'000 Franken ausgezeichnet. Wieser hat die Jury mit ihrer raumbezogenen und begehbaren Installation „empor winden“ überzeugt. Die Installation fügt sich präzise in den gegebenen Raum ein, wobei sie sich einer formal reduzierten Sprache bedient. Die Arbeit besticht durch die Ökonomie der Mittel; eine scheinbar schlichte Holzkonstruktion verbirgt die räumliche Komplexität einer gegenläufigen Wendeltreppe. Katharina Wieser bezieht sich explizit auf die ehemalige Funktion des Ausstellungsortes, der Kapelle St. Clara. Über einen separaten Laubengang gelangten früher die Schwestern vom Klostergebäude direkt auf eine eigene Empore in der Kapelle. Heute führt die Installation die Besucher in einer tänzerischen Drehung nach oben und ebenso schnell wieder nach unten. Losgelöst von diesen inhaltlichen Bezügen überzeugt Katharina Wiesers Arbeit als skulpturales Statement. Die Jury ist begeistert von der Sensibilität der jungen Künstlerin im souveränen Umgang mit dem Ort.

Im selben Raum zeichnet die Jury die Arbeit „Ein Mechanismus“ von **Anastasia Katsidis** (*1974) aus. Mit ihrer kinetischen Skulptur bezieht sie sich auf eine Skizze eines Flügeltesters von Leonardo da Vinci. Das Objekt weckt sowohl Assoziationen an eine Schaukel (Gigampfi) wie an einen überdimensionierten Vogelflügel. Die beiden roten Griffe laden dazu ein, den Fächer in Bewegung zu setzen und die kindlichen Fantasien schweifen zu lassen. Die sperrige Holzkonstruktion kontrastiert mit der Poesie der zarten Schwinge. Die Jury zeichnet Anastasia Katsidis für die Eigenständigkeit ihrer skulpturalen Bildsprache mit 15'000 Franken aus.

Michelle Kohler (*1981) überrascht mit ihrer Intervention im Innenhof (Hochschule Luzern Design & Kunst, Rössligasse 12). Ein kleines, mit Schindeln bedecktes, fensterloses Häuschen schaukelt prekär von einer Seite auf die andere. Die Sehnsucht nach einem geschützten Eigenheim wird durch den Kippeffekt ebenso ironisch gebrochen wie mit dem Titel „Safe“. Die Arbeit beschränkt sich aber nicht auf eine blosser Ironisierung, sondern reiht sich ein in eine umfassendere Auseinandersetzung mit der Typologie des Einfamilienhauses. Kohlers tür- und fensterlose Räume wecken in ihrer Analogie zum menschlichen Körper durchaus auch klaustrophobische Gefühle. Auch sie wird für ihre Arbeit mit 15'000 Franken ausgezeichnet.

Ray Hegelbach (*1983) wird für sein ausdrucksstarkes malerisches Werk mit 15'000 Franken ausgezeichnet. Die Jury schätzt den ungestümen Gestus vor allem seiner grossformatigen Malerei. Souverän bewegt er sich im Zwischenbereich von Figuration und Abstraktion. Dabei erfahren seine Motive im malerischen Prozess eine ständige Umwandlung. Eine unverkrampfte Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Möglichkeiten im Medium Malerei ist spürbar.